



Klaus Vanscheidts neue Band „Tusken Raider“ mit (v.l.): Ralf Elsinghorst, Haan Hartmann, Nils Wetterich, Andre Hausendorf und Klaus Vanscheidt. Foto: U. Gottschalk

„Das Üben hört niemals auf“

Klaus Vanscheidt: 1000 Auftritte in 12 Jahren

Vielleicht gibt es in Mülheims Rock-Szene ja Freaks, die länger im „Geschäft“ sind. Aber in 12 Jahren an die 1000 Auftritte zu absolvieren und rund 25 CDs samt Samplern zu veröffentlichen - das muß erst mal jemand bringen. Klaus Vanscheidt (29) hat es gebracht. Er ist einer von denen, die aus Mülheims Rock-Szene nicht wegzudenken sind.

Berufsmusiker werden wollte er eigentlich schon immer, der Junge aus dem Dichterviertel. Und als er mit 13 im alten „Camera“-Kino an der Schloßstraße den Rolling Stones-Tourneefilm „Rocks off“ sah und wie elektrisiert war von Keith Richards Gitarrenspiel - da war Klaus Vanscheidts Weg vorgezeichnet. Postwendend kaufte er sich vom zusammengesparten Geld eine Akustik-Gitarre und dann war nur noch eines angesagt: üben, üben, üben.

Wie oft der junge Klaus, damals wie heute erklärter Beatles-Fan, sich damals auf seiner Gitarre mühsam die Griffes für John Lennons und Paul Mc Cartneys „She loves you“ zusammengesucht hat - das weiß er selber nicht mehr. Aber er ließ nicht locker, übte immer weiter, erntete die er-

sten Erfolge: Musiklehrer Franz Firla, in Mülheim bekannt als engagierter Förderer von talentierten Nachwuchsmusikern, nahm Klaus in seine Schülerband auf, verhalf ihm 1984 zum ersten öffentlichen Auftritt vor gleich rund 2500 Zuhörern. In Grefrath war das, bei einem Schülerband-Rockfestival.

Keinen Draht zum Jazz

Bis 1988 folgten die ersten „richtigen“ Band-Versuche mit Einzelmusikern, die man heute von Gruppen wie Cash Payment, Outback und Skunk kennt. Der „Durchbruch“ kam 1988, als Klaus Vanscheidt als Gitarrist bei der Cover Band Clockwork einstieg. Da kamen Auftritte in Frankfurt, München, Düsseldorf und sonstwo in Deutschland, Konzerte als Support von Sidney Youngblood, den Rubettes, der Beatles Revival Band.

1990: Einstieg bei Hartmann - und weiterhin auf Tour durch die Republik mit ungezählten Auftritten in Clubs und Hallen, mit 12 CD-Veröffentlichungen, der Produktion eines Live-Videos, Hitparaden-Sieg bei der „Schlagerrallye“ von WDR 1, Auftritten

mit Ina Deter, Steppenwolf, Saga, Wolf Maahn, Deutschland-Tour '94 mit Status Quo. Eine Erfolgsserie, die sich 1993 mit FKK fortsetzte.

Bei der Frage nach seiner Lieblings-Musikrichtung winkt Klaus Vanscheidt ab: Er mag alles, „quer durch den Garten“.

Freilich: Melodisch muß sie schon sein, die Musik, die Klaus Vanscheidt gefallen soll; richtig schön Groove muß sie haben und einen eingängigen Refrain. Wenn das alles stimmt, dann mag Vanscheidt, „Kind der 80er Jahre“, den melodiosen Sound der Beatles genauso gern wie Heavy Metal von Iron Maiden oder Hardrock von Aerosmith oder Van Halen. Nur Klassik und Jazz - „die sagen mir nichts. Da hab' ich keinen Draht zu“.

Üben, üben, üben - für Klaus Vanscheidt ein Muß 'wie eh und je: „Das hört nie auf; dadurch wird man immer nur besser“.

Und wenn er mal nicht gerade die Gitarre in der Hand hat, dann widmet er sich seinem zweiten großen Hobby: dem Sammeln von Star Trek und Star Wars-Figuren, -Filmen und -Raumschiffen. Denn, verriet er der MW, was viele nicht wissen: „Ich bin ein Science Fiction-Fan“.